



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

36 (22.1.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207542)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Gezugspreis: In Mannheim u. Umgebung von 1923...
Verlag: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Ausgabenpreis: Bei Voranmeldung bis 11. Stelle 100...
Verlag: Der Sport vom Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung, Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

Gute Erfolge der deutschen Abwehr

Kurze Uebersicht

Die geschlossene deutsche Abwehr ist so gut organisiert, daß die Franzosen fortgesetzt Zugeständnisse machen müssen.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat an die zuständigen Behörden des Rheinlandes einen Erlaß geschickt, in dem er jede Mitwirkung bei der Beschlagnahme der Forstbesitzer auf kritische verbietet.

In Uebereinstimmung mit den bisher getroffenen Maßnahmen ist von der Reichsregierung den deutschen Delegierten die Teilnahme an den Arbeiten des deutsch-französischen und des deutsch-belgischen Ausgleichsamtes in Paris untersagt worden.

Die Ausweisungen preussischer Beamten, die sich weigern, die Anordnungen der Franzosen zu befolgen, werden fortgesetzt.

Poincaré hat mit dem Kabinett und militärischen Sachverständigen neue Sanktionen gegen Deutschland beraten.

Der Direktor der Reichsbank in Neukadja. d. S. ist von den Franzosen verhaftet worden.

Nach Mitteilungen von Industrieller Seite ist die Kohlenversorgung Deutschlands gesichert. Im Interesse der Reichseisenbahn seien für mindestens 50 Tage Kohlen vorhanden.

„Das System funktioniert!“

Berlin, 22. Jan. (Von uns. Ber. Büro.) Das System der Verteidigung von deutscher Seite funktioniert. Die Abwehr der französischen Gewaltakte ist überall planmäßig organisiert. Trotz aller Erregung herrscht bei Arbeitern, Angestellten und Beamten feste Disziplin.

Ein neues Zugeständnis ist die Freilassung des Oberbergrats Ahrens, des Direktors der Zeche in Buer, der heute morgen wieder in Freiheit geht und bei seiner Ankunft auf der Dienststelle von Arbeitern und Angestellten stürmisch begrüßt wurde.

Der Betriebsrat des Bahnhofs Dortmund-Süd hat mit den Franzosen ein Abkommen getroffen, wonach die französischen Truppen nicht die Stellwerke besetzen dürfen.

Auf den staatlichen Gruben ist die militärische Besatzung wieder zurückgezogen worden. Die Arbeiter sind in den Gruben heute morgen wieder eingesetzt.

Neue Drohungen aus Paris

Poincaré verhandelte Sonntag Abend mit dem Finanzminister, Kriegsminister, Minister für öffentliche Arbeiten und Minister für besetzte Gebiete. Der Beratung wohnte auch Warshawitz bei.

Die Welt-Pariserin schreibt, einer politischen Streifenbewegung würde eine Anzahl politischer Maßnahmen folgen.

denon könnte darin bestehen, den Reichskommissar aus dem besetzten Gebiet auszuweisen und ebenso die preussischen Beamten des Rheinlandes. Wenn die Bewegung sich verstärken sollte, sei es wahrscheinlich, daß man außerdem einen Zolltarif an Stelle der besetzten Gebiete erlassen werde.

Scharfmacherei gegen die Großindustrie

Der „Temps“ veröffentlicht einen Leitartikel, in dem es heißt: „Wer zieht den Nutzen aus den Opfern, die dem deutschen Schatz anverleihen? Es sind immer die Großindustriellen.“

Eine neue französische Note

Paris veröffentlicht folgende Mitteilung: „Die Zeitungen haben gestern angekündigt, daß die Richter und Staatsanwälte bei dem gemischten Schiedsgericht auf Befehl der deutschen Regierung sich gemeldet haben.“

Das Mainzer Kriegsgericht

Mainz, 22. Jan. Als Tag der gerichtlichen Verhandlung gegen die festgenommenen Inhaftierten des Ruhrgebietes ist nunmehr der kommende Mittwoch bestimmt worden.

Nach einer offener Meldung aus Mainz werden die Verhafteten im Mainzer Militärgefängnis festgehaltenen Bergwerksleiter wie Verbrecher.

Leue Anhänglichkeit

Ein Teil der Reden hat Abordnungen von Arbeitern und Angestellten nach Mainz geschickt. So ist u. a. eine Kommission aus Arbeitern und Angestellten des Offener Steinkohlenwerkes nach Mainz geschickt.

Die Ausweisungen

Der Vorstoß des Mainzer Hausflurereis, Regierungsrat Dr. Alfred Dörmann, ist am Samstag Abend durch die Besatzungsarmee festgenommen worden.

Neue Verhaftungen

Der Direktor der Reichsbankstelle in Neukadja (Hauptk) Rohde ist von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet und nach London abtransportiert worden.

Geld, Geld, Geld!

Die Beschlagnahme von Lohngehältern. Ludwigshafen, 22. Jan. Heute Sonntag wurde ein Beamter der Badischen Kautlin- und Soda-Fabrik, der Gelder zur Beschlagnahme bei der hiesigen Reichsbankbesatzung abgeben hatte.

Die Welt-Pariserin schreibt, einer politischen Streifenbewegung würde eine Anzahl politischer Maßnahmen folgen.

Befehl erteilt worden, keine Gelder mehr an die Reichsbankbesatzungen der Pfalz abzugeben.

Um 14 Uhr nachmittags waren die Verhafteten nach nicht freigelassen. Auch über das Schicksal des Geldes und des Autos wußte die Anstaltsdirektion noch nichts Näheres.

Devisen-Ausfuhrverbot

Im Namen der Interalliierten Kommission ordnet die französische Delegation Litard an, daß die ausländischen Devisen, die sich augenblicklich im besetzten Gebiet befinden, unter keinen Umständen ausgeführt werden dürfen.

Vorbereitungen zu einer Zolllinie

Sind sich in der Verordnung Nr. 136 der I.A.R. nach der alle Maßnahmen befristet werden, die darauf abzielen, die Errichtung von Abgaben für ein- oder ausgeführte Waren ins besetzte Gebiet durchzuführen.

Das Gebäude der Bank Gebrüder Röhling in Ludwigshafen, das in der Nähe der Rheinbrücke am Rheinufer gelegen ist, wurde für ein Zollamt der französischen Rhein Zollverwaltung mit Besatzung belegt.

Im besetzten Gebiet des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt am Main sind von französischen Behörden die Eisenbahndienstleistungen zur Errichtung der Zollgrenze verlangt.

Ein blutiger Zwischenfall

hat sich in Köln zwischen deutschen Zivilisten und einem französischen Offizier zugetragen. Ein Deutscher, der mit seiner Frau den Komplex passierte, geriet mit einem französischen Offizier in einen Streit.

Der neue französische Reparationsplan

Wie der Welt-Pariserin mitteilt, wird der französische Vertreter in der Reparationskommission heute nachmittags den französischen Plan, der gestern eingehend besprochen wurde, unterbreiten.

England wittert Schiffsmöglichkeiten

Paris meldet aus London: Daily Express stellt in dem Artikel, daß die sich überschneidenden, ausgedehnten Möglichkeiten zur Hebung des Handels und zur Rückkehr der englischen Schiffahrt.

Letzte Meldungen

Freigabe eines beschlagnahmten Kohlenhaufens. Mannheim, 22. Jan. Wie wir erfahren, wurde heute mittig ein mit Kohlenhaufen beschlagnahmter Haufen einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft von den Franzosen wieder freigegeben.

Schweres Explosionsunglück

München, 22. Jan. Im Gumbing ereignete sich in der Kaserne der ehemaligen Festung Ingolstadt ein schweres Explosionsunglück. 11 Personen, 4 Frauen und 7 Männer, wurden getötet.

Der einseitige Streik in den Saarbergwerken?

Saarbrücken, 22. Jan. (Eig. Ber.) Die Saarbergarbeiter haben vor kurzem den Streik eingestellt. Die in den letzten Tagen mit den Bergwerksdirektoren geführten Verhandlungen hatten kein Ergebnis.

München, 22. Jan. (Eig. Ber.) In Bamberg trafen Vertreter des Reichspostministeriums und der sämtlichen Oberpostdirektionen Deutschlands zu einer Postkonferenz zusammen.

Berlin, 22. Jan. Einem süddeutschen Kaufmann ist laut Montagpost im D-Bus auf der Reise von Berlin nach Hamburg seine Brieftasche mit einem Inhalt von 75 Millionen Mark gestohlen worden.

Wien, 22. Jan. Im Dostal von Kooles wurden vier Mann eingekerkert, weil sie sich im Besitz von Waffen und Munition befanden.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz ist im Laufe des letzten Monats von 76 000 auf 79 000 gestiegen.

Wirtschaftliche Fragen,

Cohnregelung in der chemischen Industrie
 Ab. Mannheim 22. Jan. Wie die Ortsgruppe Mannheim des Zentralverbandes schifflicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands mitteilt, sind die Lohnhöherungen in der chemischen Industrie Süddeutschlands beigelegt. Es erhalten die Fabrikarbeiter über 21 Jahre pro Stunde im Industriegebiet Mannheim-Ludwigshafen vom 31. Dezember 1922 bis 31. Januar 1923 490 M.; vom 14. Jan. bis 31. Januar 1923 580 M. und vom 21. — 31. Januar 1923 einschl. 610 M. Die Zulagen für Frau und Kinder und ebenso die prozentuale Abkündigung für die Arbeiter bleiben in der bisherigen Weise bestehen. Die übrigen Lohngebiete der Pfalz, Mittel- und Oberhessens erhalten prozentual dieselbe Lohnerhöhung.

Städtische Nachrichten

Wacht uff!

Wacht endlich uf, du deutsches Volk!
 Loh' dich vom Pöbel los,
 Doch lebe(n) Zeit zum Schloße is!
 Seht geht der's an de Krage!

Weid, Freiheit, Recht un unser Ehr,
 Die hot mer uns schon gschtohle,
 Doch weil mer noch nit ganz hie(n) sin,
 Drum gehn se jetzt an d' Kohle!

Ihr meent, der Krieg un d' Revolution
 Sit schon an dere Zeit? —
 Baaberlababb! — Ihr selb't seid schuld,
 Weil Ihr nit enig seid!

Jetzt gehts Euch kalt de Budel nabl!
 Dann werd vergeb(n) Euch's Schenke,
 Wann Ihr als im Parteistofel
 Reet(n) Kohle habt zu brenne.

Loh't dum Parteihof endlich ab!
 Jetzt glits der Not zu trohel —
 Seid Brüderl — Ob er Zentrum seid,
 Ob Rays oder Sozel —

Julius Kinzer.

Ernannt wurden Dr. phil. Friedrich Reß zum Regierungsrat beim Statistischen Landesamt; Gerichtsvormann Julius Hildebrand beim Landgericht Mannheim zum Justizinspektor beim hies. Amtsgericht; Justizobersekretär Peter Eberle beim Amtsgericht Mannheim zum Justizinspektor.

Verleht wurden Justizinspektor Wilhelm Jaß beim Landgericht Mannheim zum Amtsgericht; Justizsekretär Friedrich Edelmann beim Rotarieramt Mannheim zum Amtsgericht Weinheim.

Die Erschließungen der Gemeinden und Grundbesitzer für die Arbeiten der Vermessungsämter. Auf Grund der Verordnung des Arbeitsministeriums vom 12. Juli 1922, die Erschließungen der Gemeinden und Grundbesitzer für die Arbeiten der Vermessungsämter betr., Gef.-R.-Bl. S. 486 werden die Gebührensätze mit Wirkung vom 18. Januar d. J. wie folgt festgesetzt: Zu § 1: Erschließungen der Gemeinden. Für jede Stunde Zeitaufwand der Zimmerarbeiten am Diensttag 700 M., im übrigen 900 M. Zu § 2: Erschließungen der Grundbesitzer. Für jede Stunde Zeitaufwand der Zimmerarbeiten am Diensttag 900 M., im übrigen 1080 M. Pfennigbeträge in den Tarifordnungen sind auf volle Mark aufzurunden.

Ungehöriges Verhalten der Jugend auf der Eisenbahn. Eine besorgniserregende Erscheinung unserer Zeit ist das zuchtlose und ungehörige Verhalten eines großen Teils unserer Jugend bei Bahnfahrten. Wie die Reichsbahndirektion in Karlsruhe in einer Zuschrift äußert, machen sich diese Auswüchse der Jugend besonders in den Arbeiterzügen bemerkbar. Gegen diese Auswüchse sollte die Pöbelnichtigkeit entschieden aufzutreten. Die Besonnenen und vor allem die älteren Arbeiter sollten mithelfen, durch ernsthaftes Zureden und nötigenfalls durch entschiedenes Vorgehen dem Treiben der Jugend Einhalt zu gebieten. Die Reichsbahndirektion fordert auf, die Bahnpolizeibeamten in der Aufrechterhaltung von Anstand und Ordnung in den Zügen zu unterstützen.

Schneeregulierung bei Schneewetter. Auf die rechtzeitige Beseitigung von Schnee und Eis sei auch noch aus dem Grunde hingewiesen, daß bei Nichtbeachtung gegen die Straßenpolizeiordnung verstoßen wird und weil bei hierdurch entstehenden Unglücksfällen der Verantwortliche wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Rechenschaft gezogen und schließlich auch noch privatrechtlich für entstehende Kosten ufm. belangt werden kann.

Theater und Musik

Klavierabend Lena Weiler-Bruch — Hans Bruch

Buconi — Mozart — Tsch. Drei Namen und drei verschiedene Klavierstile! Mozart bietet dabei den ruhenden Pol für die Sinne, ist der Vermittler der reinsten Freude, wir genießen ihn in dieser Umgebung mit dem ruhigen Aufstehen des stillen Genießens, mit dem beruhigenden Gemächlichkeit: er ist ganz unser. Man hört die G-Dur-Sonate nie oder selten im Konzertsaal. Warum tut man dies nicht? Warum stellt man einem musikalischen Gigantentum wie der fantasia contrapuntistische nicht immer eine solche Deutlichkeit des Genies gegenüber? Weil „man“ selbst diese Sonate schon vor Jahren gespielt hat, hat „man“ aber wirklich beim Selbstspielen schon die ganze feine überirdische Schönheit dieses Filigrans so stark empfunden, wie nach Buconi und wie durch Lena Weiler-Bruch gepfeilt? Künstlerisch durch und durch, aber ungelinst, ohne jede „Aufmachung“, Mozart sprach durch Mozart, vielmehr in den Gefühlen dem Zug der raschlebigen Zeit folgend etwas ruhiger als Mozart selbst gespielt haben mag, aber zündend bis zu den letzten Akkorden, bei denen die Finger betende die Gefolgschaft verweigert haben.

Einzelne ganz andere Art vermittelt Buconi. Er hämmert sich ins Hirn. Seine fantasia contrapuntistische, die er für zwei Klaviere bearbeitet hat (für beide bleiben noch fast unüberwindliche technische Schwierigkeiten), steht heute vielleicht unerreicht da, hat in ihrem gigantischen Aufbau kein Gegenstück aufzuweisen. Buconi baut auf Bach, kennt Bach und die anderen Klaviermeister, läßt sich aber doch in kein Fach einordnen. Er hat seinen eigenen Stil, besonders seinen eigenen Klangsin, er bleibt nicht in den verwickelt scheinenden kontrapuntistischen Evidenzen der seine Klangästhetiker, der selbst in stark dissonierenden Akkordfolgen sein Ohr befreit, bei ihm ist alles selbstverständlich. Doch ist in der fantasia die Grundlage. Auf dieser deutschen Grundlage baut seine romanische fantasia mit gleicher Formelhaftigkeit auf, gibt aber keine verwirrende Stimmung, gibt ein Einheitsliches, eben — Buconi. Meisterhaft führt er die Jugendbienen, mit verschöpflich scheinender fantasia mischt er die Klänge, läßt vordringen den Choral durchdringenden Buconi kennt den klassischen Vortragsstil seines Instrumentes, er nutzt ihn aus bis auf letzte; es ist aber bei ihm nicht, wie bei vielen seiner Pianisten-Komponistenkollegen, die sich „für die Finger“ schreiben, ihm steht das Werk an sich höher, als die Gelogenheit, brillieren zu können.

Wie aber Buconi es versteht, sich nachschöpferisch in das Werk eines anderen einzufügen, das beweist das ganz einzigartige Duettino concertante nach Mozart. Das hat Buconi mit geniehaftem Hineinordnen und Hineinführen in Mozart geschrieben. Hoff hat es den Anschein, als ob der „moderne“ Buconi durch solche Werke sich in die „Klassik“ hineinschreiben wollte. Nimmt man das Duettino aber als eine Verbeugung Buconis vor dem Genie Mozarts, so muß man feststellen, daß diese Verbeugung von keinem anderen hätte eleganter ausgeführt werden können. Die „phantastische Nocturne“ von Ernst Lach, dem hochbegabten Mannheimer Komponisten, haben wir im letzten Jahr durch das Nationaltheaterorchester unter Franz v. Hochlins leuchtender Leitung aus der Taufe gehoben. Sie hat die klassische, mo-

Verkehrsstörung auf der Friedelshausstraße. Infolge Motorbojeß blieb der Lastkraftwagen Nr. 3714 gestern vormittag 11.15 Uhr auf der Friedelshausstraße stehen, wodurch eine Verkehrsstörung entstand. Der Wagen wurde durch die Berufsfeuerwehr abgeschleppt.

Diebstahlschronik. Entwendet wurde aus einem Hofe Q 4, Nr. 13 eine Kiste mit etwa 40 Weinsflaschen; am 8. Januar aus einem Verkaufsladen in P 6, 20 eine schwarze Lederne Briefftasche mit 15—17 000 Mark; am 9. Januar im Schlachthof ein Zint-Eimer mit 42—48 Meter Rindobärme; in der Nacht vom 12. auf 14. Jan. aus einem Hofe Friedelshausstraße 2 zwei neue weiße Damenhandschuhe, 1 weißer Damenunterrock, 3 weiße Damenhemden, 1 weißer Kissenbezug und eine gelblich-weiße Schalschleife; in der Nacht vom 14. auf 15. Januar aus einem Neubau an der Collinstraße ein Paar Infanteriestiefel, Größe 42, ein paar Militärstiefel, Größe 43, 1 Wertgegenstand mit Inhalt; am 15. Jan. im Schlachthof hier eine Wagentende (Gelbbahn); am 15. Januar aus einem Hofe in T 6, 38 ein brauner Anzug mit durchwirkten roten Streifen, 1 grauer Herrenmantel, 1 graublaue Hose und ein grün-milchblauer Schal; am 15. Januar im Schlachthof ein 7 Pfund schweres stahlblaues Kuchensel; in der Nacht vom 16. auf 17. Januar aus drei Kellern im Hofe U 3 hier 300 Eier, Kefel und eiserne Flaschen Rot- und Weißwein; in der Nacht vom 16. auf 17. Januar aus einem Lagerplatz bei der Uhlenstraße ein 200 Kilogramm schwerer Kaminbrenner, 150 Mauerklammern und 2 Ketten; am 18. Januar in einem Zug 4. Klasse zwischen Weinheim und Mannheim, ein Karton mit einem blaueisenen Kleid, 1 grauen Wollschleife, 2 roten Blusen, 10 weißen Taschentüchern gez. B. R. und sonstigen Wäschegegenständen; am 18. Januar auf dem Marktplatz G 1 aus einer Manteltasche 800 M. Bargeld und einer Manteltasche auf den Namen Olga Perlestein; in der Nacht vom 19. Januar aus einem Anwesen in der Holtenstraße 31 eine Zintplatte im Werte von 100 000 Mark und am 20. Januar aus einem Stall des Kleintierzuchtvereins am Huthofweg ein junges Schwein im Gewicht von 33—40 Pfund, das an Ort und Stelle abgeschlachtet wurde.

Ruhig Blut und Nerven behalten!
 Niesmacher sind an der Arbeit, die von einer Besetzung der Stadt reden.
 Glaubt nur den Tatsachen, nicht den Gerüchten!

Marktbericht

Die Marktpreise flattern fortgesetzt nach oben. „Alles wird teurer“, kann man immer wieder sagen hören. Trotz der vorgerückten Jahreszeit muß man sich über die verhältnismäßig gute Zufuhr auf dem Wochenmarkt wundern. Besonders Gemüße ist gut vertreten, wohl etwas teuer, aber es ist noch zu haben. Wenn es noch so teuer ist, essen muß man schließlich, da das Leben ohne Essen nicht gut geht. Eine Frau wollte eine Gans kaufen; mit schuldiger Hand stellte sie den Ernährungszustand dieses „Lachbären“ fest. Als sie jedoch den Preis von 18 000 Mark höre (dies war der höchste Preis, der heute für eine gut gefütterte, lebende Gans verlangt wurde) ließ sie vor Schrecken die Gans fallen und entfernte sich wortlos. So wird es noch oft in nächster Zeit gehen, doch man etwas in die Hand nimmt und vor Schrecken über den Preis wieder fallen läßt. Aber, eine Gans ist auch nicht unbedingt zum Leben erforderlich, man muß in der letzten Zeit sich mit Rindfleisch begnügen, wenn einem bei dem Anblick der „schönen Gänse“ das Wasser im Mund in Gedanken an die fetten Schlegel zusammenläuft. Anders verhält es sich mit dem Obst. Gerade jetzt ist Obst dazu berufen, den kinderreichen Familien das teure Brot zu strecken. Jedes Kind begnügt sich gern mit einem Stückchen Brot und einem Apfel, aber trockenes Brot schmeckt ziemlich bitter, besonders für Kinder.

Die Preise waren heute: Kefel bis 90 M., Rotkraut 140 M., Weißkraut 70 M., rote Rüben 50 M., gelbe Rüben 45 M., weiße Rüben 30 M., Rosenkohl 300 M., Werrerrüben bis 250 M. (je nach Größe des Stengels), Schwarzwurzeln 250 M., Zwiebeln 40 M., Wirsingkraut 100 M., Lauchfleisch 8 M., alles für das Pfund. Tafelbutter Pfund 3000 M., Landbutter 3300 M., Eier frisch 150 M., Raktier 140 M.

Veranstaltungen

Der Verein für Volksbildung. Der Vortrag von Prof. Klauser in der Aula der Gewerbeschule, über das Lichtspektrum und die Natur des Lichts“ behandelte zunächst die drei Grundgesetze der Optik, geradlinige Fortpflanzung, Reflexion und Brechung an Hand von Versuchen und unter Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung. Der 2. Teil des Vortrages brachte eine Gegenüberstellung der Ansichten Newtons und Goedes in Bezug auf die Farbenlehre. Eine Reihe von Versuchen zeigte dann wie Newton zum Schluß kam, das weiße Licht sei aus einfachen, farbigen Lichtern zusammengesetzt. Der Besuch des hochinteressanten Vortrages hätte aber viel besser sein können.

Scheinlich um sie weiteren Kreisen zugänglich zu machen, für zwei Klaviere bearbeitet und damit allein wieder den glänzenden Kontrapunktler gezeigt. Es geht ihm aber bei diesem Werk, wie dem Fletler, den man mit den Fingern berührt, man beraubt ihn des Stabes und der schillernden Farbe. Doch wird sich seinen Zweifeln hingeben haben, daß seinem Werk nur die Instrumentation die richtige Farbe geben kann, daß aber alle diese Fortschritte verblasen müssen, wenn man sie den — am Orchesterplatz gemessen — immerhin spärlichen Seiten des Klaviers überläßt. Welche Gegenstände oder prüfende Kopiertöne lassen sich durch den Anschlag der Tasten doch nicht ganz erregen, sie bleiben in dieser Form ein Ersatzmittel, dem niemals die gleiche Wirkung folgen kann, wie dem Original. Das Klavier ist als Ausdrucksmittel für die Fülle der Stimmungen dieser Nocturne zu beschränkt, kläglich zu einseitig.

Schon mit der Aufführung einer solchen Vortragsfolge haben Lena Weiler-Bruch und Hans Bruch eine reise Künstlerische befunden, mit der Art der Wiedergabe aber bewiesen. Die musikalischen Duettisten des Klavierpaars sind hier zu betonen, als daß man auf Einzelheiten eingehen nötig hätte. Einzig und allein sei festzustellen, daß das Zusammenwirken der beiden eine Höhe erreicht hat, die kaum mehr zu überbieten ist. Daß Hans Bruch trotz der Klänge keines Flügel — war er vorher nicht ausprobiert? — die Akkord nicht verlor, war klammerswert. Lena Weiler-Bruch gehört aber für die Mozart-Sonate ein wiederholter, herrlicher Dank.

Kunst und Wissenschaft

Sozialinspektor a. D. G. Wagner in Donaueschingen ist in dem hohen Alter von fast 80 Jahren gestorben. Nach seiner Ausbildung als Lithograph, wandte er sich der ausübenden Kunst zu, namentlich der Malerei, und trat dann Ende der 70er Jahre als Zeichner in den Dienst des Fürsten von Fürstentum. Nach dem 1892 erfolgten Tod des Sozialinspektors Franz wurde er zum Konservator der fürstl. Sammlungen ernannt, welches Amt er bis zu seiner 1909 erfolgten Zurücksetzung bekleidete.

Alte Chronik. Der bekannte Nationalökonom und Soziologe Werner Sombart feierte am Samstag seinen 60. Geburtstag. Unter den heutigen Volkswirtschaftlern ist Sombart eine der bedeutendsten Erscheinungen. Man hat ihn nicht zu Unrecht als geistigen Antipoden von Karl Marx bezeichnet. — Der frühere Direktor der Musikhochschule, des Instituts für Kirchenmusik und Ordinarius für Musikwissenschaft an der Berliner Universität, Hermann Kretschmar, wurde am 20. Januar 70 Jahre alt. Er war der Nachfolger Joseph Joachims. Nicht nur dem Musiker, sondern auch allen Musikliebhabern sind seine musikalischen Werke wohlvertraut. Insbesondere hat sein „Hüter durch den Konzertsaal“, eine Sammlung von eingehenden Analysen der wichtigsten Werke, weiteste Verbreitung gefunden. — Auf Veranlassung des Verbandes der Berliner Bühnenleiter haben 16 Berliner Theater die Werke des großen französischen Dramatikers und Philosophen Molière im Alter von 50 Jahren gefeiert. Stände begründete und leitete die Gesellschaft für Theatergeschichte, und veranstaltete 1910 die Berliner Aufführung für Theatergeschichte.

Kommunale Chronik

Ladenburg, 22. Jan. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist folgendes mitzuteilen: Von dem Beschluß der Verbandsgemeinde Ladenburg über Gewährung eines Beitrags zu den Kosten für Anstehung des Schriesheimer Fußweges wurde Kenntnis genommen. Die Begründungsarbeiten wurden mit sofortiger Wirkung neu festgelegt: a) für Grabherstellung von Personen bis zu 10 Jahren auf 300 Mark, über 10 Jahren auf 600 Mark; b) Leichenordnungsgebühren: bei Personen bis zu 10 Jahren auf 120 M., darüber 300 Mark; c) Gebühren der Leichenräumer auf 240 Mark; d) Gebühren der Leichenfrau und des Leichenmannes bei Personen bis zu 10 Jahren auf 300 Mark, darüber 600 Mark. Die Gebühr für ein Grab beträgt 50 000 Mark. Der vom Bürgermeister erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften, nach der die Cronberger- und Friedrichstraße mit Fahrrädern nicht mehr passiert werden dürfen, wurde zugestimmt. Die Fleischbeschaugebühren wurden ab 1. Jan. 1923 erhöht: a) für ein Rind auf 1200 Mark, b) für 1 Kalb oder 1 Schwein auf 1000 Mark, c) für 1 Schaf oder Ziege auf 800 Mark; d) für Ausstellung einer Bescheinigung auf 300 Mark. Die Gebühren für Abgabe von Kies wurden erhöht: a) für dieselbe Einwohner pro Jahre auf 200 Mark, b) für Auswärtige pro Jahre auf 1500 Mark. Die Gebühren der Gemeindebrückenwage wurden festgelegt: bei einem Gewicht von 30 Zentner auf 70 Mark, für jeden weiteren Zentner auf 5 Mark mehr und für Vermietung eines Stückes Vieh auf 50 Mark. Der Vorsitz der Wohnungskommission wird Gemeinderat Sattler übertragen.

Aus dem Lande

Baden-Baden, 22. Jan. Im städtischen Krankenhaus ist nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren Graf Georg von Toll aus dem Leben geschieden. Er war in früheren Jahren in seinem Heimatlande Rußland polnisch in herzoglicher Weise u. z. besonders als Mitglied der russischen Reichsrats tätig. Eine Reihe von Jahren war er auch Gouverneur von Petersburg. In der letzten Zeit lebte er hier in stiller Zurückgezogenheit. Seine Beisetzung fand auf dem hiesigen Friedhof in aller Stille statt im Beisein seiner Tochter Gräfin Katalja und Mitgliedern der russischen Kolonie.

Freiburg, 22. Jan. Auf der Straße fand ein junger Mann 200 Dollar. Der ehrsüchtige Finder hat den Fund, der einen Kurswert von über 4 Millionen Mark hat, abgeliefert.

Mühlheim, 22. Jan. Aus den Kreisen der Winter kommen lebhaft Klagen, daß die Preise für die in großer Zahl benötigten Weizen kaum erschwinglich seien. Wie man hört, sind hauptsächlich die hohen Holzpreise daran schuld. Die Fortsätze für Weizen aus staatlichen Vorräten betrug Anfangs Januar 200 M. je Stück. Im Jahre 1914 kostete das Stück 5 Pfennig. Eine Preissteigerung von 3333 Proz. dürfte denn doch nicht gerechtfertigt sein.

Gerichtszeitung

Karlsruhe, 20. Jan. Der letzte Fall, den das Schwurgericht in seiner ersten diesjährigen Sitzungsperiode beschloß, betraf die Anklage gegen den 34jährigen Silberputzer Hans Knops von Baden-Baden, der unter der Anklage der Körperverletzung mit Todesfolge stand. In seiner Vernehmung gab der Angeklagte an, er sei von Beruf Schreiner, habe aber nach dem Kriege seinen Beruf nicht mehr ausüben können, da er verkrüppelt worden sei. In Baden-Baden war der Angeklagte in einem Hotel angestellt. An einem freien Abend (5. Oktober 1922) war Knops ins Schützenhaus zu Baden-Baden gegangen. Hier kam es zu Streitigkeiten zwischen verschiedenen Gängen und auch zwischen dem stark angetrunkenen Chauveur König und dem Angeklagten, wobei dieser zu seinem dolchartigen im Griff stehenden Messer griff und einige Male auf seinen Gegner eintraf. Beim zweiten Stich brach das Messer ab. Ein Stich ging ins Herz, der andere verriet die Halschlagader. König brach sofort zusammen und starb kurz darauf. Die Geschworenen bejahten die Frage nach vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge unter Zustimmung mildernder Umstände. Daraufhin wurde der Angeklagte zu 2 1/2 Jahren Gefängnis abgeurteilt. Bei der Bemessung des Urteils wurde die Schwere der Tat, durch die ein Menschleben vernichtet worden ist, in Betracht gezogen. Als mildernder Umstand kam die bisherige Unbeschaffenheit des Angeklagten in Frage.

Neues aus aller Welt

Bedrohung einer Burg Karls des Großen. Das Städtchen Arlesburg an der Elbe, jetzt längst nur ein Dorf, verdankt die namhafte Bedeutung, die es im frühen Mittelalter gehabt hat, dem Umstande, daß hier die Heerstraße über den Strom nach Nordelbingen führte. Es ist kein Zweifel, daß die Burg, die bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts von großer Wichtigkeit gewesen ist, eine der von Karl dem Großen angelegten Festen war, die ihm zur Festhaltung des nordelbischen Landes zu dienen hatten. Sie soll auf dem linken Ufer gelegen haben. Über gegenüber, auf dem hohen, abgerundeten, rechten Ufer, liegt die Fährstelle beherrschend, ein bedeutender Burgwall, schön und geräumig und von tiefem Graben umgeben; die Anlage ist recht wohl erhalten, außer der Straßenseite, wo ein Teil abgepfählt und abgeflürzt ist. Ihr Bestand ist jetzt auf das behauerliche bedroht. Man hat sich für eine am Fuß der Höhe angelegte Fabrik von Kalbfleischfeinern das Recht gesichert, zur Deckung des Bedarfs an Sand den ganzen Burgwall bis zur Höhe des Elbepfeilers abzugraben. Es ist dies fast unbegreiflich, denn in der Gegend fehlt es sonst nirgends an ausreichenden Sandmassen, aber die Vorstellungen dagegen haben bislang zu keinem Erfolg geführt.

Weltwirtschaftsberichte

der badischen Landesverwaltungen in Karlsruhe
 Beobachtungen darüber Wirtschaftslage (7. Morgen)

Ort	Wirtschaftslage	Wirtschaftslage	Wirtschaftslage	Wirtschaftslage	Wirtschaftslage	Wirtschaftslage
Berthelm	—	—	—	—	—	—
Königsstuhl	563	778	—	0	—	NO
Karlsruhe	127	774	—	3	—	S
Baden-Baden	313	774	—	3	—	NO
Billingen	780	778	15	—	15	W
Heidelberg, hoh	1281	856	9	11	—	NO
Badenweiler	715	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—

Allgemeine Witterungsbericht

Das Tiefdruckgebiet zieht sich nach dem Eismeer zurück, während der Luftdruck über Mitteleuropa zunimmt und sich über dem Festland ausbreitet. Unter dem Einfluß des hohen Druckes haben die Niederschläge über Süddeutschland nachgelassen. In der Rhein-ebene herrscht wieder leichter, im Schwarzwald starker Frost. Da zunächst kein Einbruch wärmerer Luftmassen vom Ozean bevorsteht, ist im Bereiche des Hochdruckgebietes Fortbau des meist trockenen, teilweise aufheiternden Frostwetters zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag bis 12 Uhr nachts:
 Teilweise aufheiternd, nur vereinzelt etwas Schneefall, zunächst Frost, schwache Luftbewegung.

Hühneraugen

werden Sie sich bei uns durch
Hühneraugen-Lebewohl!
 Hornhaut an der Fußsohle beseitigt
Lebewohl-Becken-Scheiden.
 Kein Brennen, kein Festkleben am Strumpf,
 Zu Drogerien und Apotheken.

Merkur-Prod., Gontardpl. 2, K. Mühlhardt, Prod., Gontardpl. 26
 Arth. Köhnert, Adler-Prod., Bellenstr. 23, C. Sachs, Fiers-
 Prod., Bismarckstr. 61, Ludwig Schüttelheim, Hofdrogerie,
 Gontardpl. 19.

